

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie Onfalo Tewrdannckha in ein Andre gefערlichkait füret/unnd der ein ein
Schnee leen

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Sonnder het Zwer besser ache
Darneben Er heimlich betrachte
Wie Er den Helden möchte bringen
Ombs leben oder In d'wingen
Zu ziehen krüppel aus dem lande
Dem Tewrdannick waren nit bekannde
Sein gedanncken vnnd pose list
Dann het Er dieselben gewist
Er het In d'itode geschlagen
Nun wil Ich Euch weyter sagen
Was Er fürter hat geubt mee
Gegen dem Tewrdannick in dem schne

Wie Onfalo Tewrdannick in ein Andre gefertlichait
füret vnnder ein Schne leen.

Das ist die
565

Wolff Sigismund
Stanger. Sr

Somöche Ir daraus schiessen wol
 Ein zeger mit Luch ziehen sol
 Der weyset Euch die rechten strass
 Lewrdannck sprach so beuelche Im das
 Er sich von stundan mach gerechte
 Onfalo vordert einen knechte
 Vnd nam den an ein heimlich ort
 Sprach gesell merckß auf meine wort
 Eylunds hin auf das gepirg lauff
 Vnd schaw mit allem fleys darauf
 Wann der Held Lewrdannck wirt reychen
 Vunden für an des pergs leyten
 So mach von schnee einen pallen
 Vnd lass den gmach herab fallen
 Das daraus werd ein seenen gros
 Dieselben Helden zutode stofs
 Ist sach das dudarinn fleysfig
 Bist bey glauben Ich dir versprich
 Dich reich vnd selig sumachen
 Derselb knecht begunde zilachen
 Sprach herz khein fleys will Ich darinn sparn
 Das solc Ir durch die tat erfarn
 Lewrdannck der reyt mit dem zeger
 Suchend das wilpret im leger

¶ Nun müsten Sy beid hart reytten
Vnder dem perg an einer seitten
Ein vast tieffes wasser für ran
Als der knecht ersach den Lewri man
Wacht Er pald ein pall von schne
Der selbig lieff hinab vnnnd ee
Er halben weg geloffen was
Wurd der pall von schne so gros das
Er het mögen mit der gros sein
Bedecken ein gemeins steclein
Lewrdannick horet den lauten prächte
Vnnnd ee Er sich recht drauff bedachte
Was doch dasselb mochte gesein
Ging die leen als ein perg herein
Den nächsten auf den Helden dar
Der massen das Im nic mer war
Dann das Er sich eylunds vmbt here
Vnnnd gab die sporen seinem pferd
Kannde was sein pferd mochte lauffen
Durch das empfloch Er dem hauffen
Schne sonnst het Er darinn verderben
Wüssen vnnnd In der leen sterben
Der Lewr Held wole nic lassen nach
Versucht drey mal ob Er mochte doch

Reyten hindurch auf das Geieid

Albeit ein leen mit grauffamkeit

Kam der Er mit geschicklichkeit

Vnd on erschrockem gemuet endtreit

Der schne verschüttet bis an die strass

Der mass das Lewrdannick fürpass

Wochte reyten dem wilpree nach

Als nun der Lewrdannick das ersach

Keret Er wider haim zu haws

Unfalo ging gegen Im heraus

Frage ob Er het gefangen das thier

Lewrdannick sprach hör zu wie es mir

Doch an beweist newr ergangen

Ein schne leen het mich gefangen

Leiche kaum bin Ich ir ennderunnen

Unfalo sprach von der Sunnen

Oder velleich durch ein vogel

Der oben auf des pergs fogel

Den weychen schne hate gerürt

Ist die lene herab gefürt

Doch bin Ich fro das also ist

Geratten das redt Er mit list

Sein possheit zu decken damit

Lewrdannick der mocht das merckhen nit

m

Nun was es schir vmb effens beie
 Lewrdannck hin ein in das hais reye
 Onfalo was aber ein sach
 Diszratten darumb Er nic gemach
 Wolte haben gedacht mit fleys
 Wie Er durch annder weg vnd weys
 Den Helden mocht bringen in noc
 Als dann hernach geschriben stat.

Wie auf den Edlen Lewrdannck am Gembsen ferd
 ein grosser stein gieng dem Er aber durch sein niderpucken
 entweich